



Wie auf einem Wimmelbild gibt es in der neugestalteten Unterführung des Ostrings zwischen Schule und Sportpark immer wieder etwas Neues zu entdecken. FOTOS: MARTIN GEIST

Vom Angstraum zum Kunsttraum

Die mit Streetart-Elementen gestaltete Unterführung ist auch ein Geschenk der Stadt für zehn Jahre Sportpark Gaarden

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. Hübsch war die Unterführung des Ostrings zwischen Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule und Sportpark noch nie. Nachdem aber vor drei Jahren immerhin die Beleuchtung heller und dank LED-Technik zugleich energiesparender geworden ist, erfreuen sich die zusammen 360 Quadratmeter umfassenden Wände des Fußgängertunnels nun auch einer künstlerischen Aufwertung. Das ist zugleich ein Geschenk für den Sportpark Gaarden, der in diesen Tagen zehn Jahre alt geworden ist.

Am 5. Oktober 2010 übergab der damalige Oberbürgermeister Torsten Albig den Coventryplatz und den benachbarten Hans-Mohr-Platz des Inter Türkspor Kiel ihrer Bestimmung und vollendete damit den ersten großen Aufschlag zum Sportpark Gaarden, der sich seither Schritt für Schritt weiterentwickelt hat. „Es ist wahnsinnig viel entstanden“, resümierte bei einer

kleinen Feierstunde SPD-Ratscherr Nesimi Temel, der zugleich Anlieger ist und die Entwicklung des Geländes stets im Auge hat.

Besonders hob er die jüngste Sommerferien-Aktion hervor, die wegen des coronabedingten Ausfalls zahlreicher Freizeitangebote diesmal dank finanziellen Zutuns der Stadt größer als sonst ausfiel und in sechs Wochen 2500 Kinder und Jugendliche erreichte. Ein „Riesenerfolg“ ist das für Temel, der sich für eine Wiederholung in ähnlichem Umfang stark machen will.

Es ist im Sportpark Gaarden wahnsinnig viel entstanden.

Nesimi Temel, SPD-Ratscherr

Überhaupt, so bestätigte Claas Hollman von der für den Betrieb des Parks zuständigen Kieler Stadtmission, ist der Zu-

spruch im vergangenen halben Jahr noch einmal stark gewachsen. Alle Nutzer werden zwar nicht statistisch erfasst, Hollmann schätzt aber, dass durchschnittlich mindestens eine stattliche dreistellige Zahl an Besuchern zusammenkommt. Damit das so weitergeht, habe die Stadtmission noch einiges im Köcher, verriet Hollmanns Kollege Dennis Jessen.

Angesiedelt werden soll in naher Zukunft ein Café oder vielleicht auch ein Food-Truck, der in Krisenzeiten zur mobilen Essensversorgung genutzt werden könnte. Außerdem soll im Sportpark erstmals eine Ü-60-Party steigen, und ins Auge gefasst wird ein 48-Stunden-Weltrekord in ununterbrochener sportlicher Nutzung des Terrains zwischen Preetzer Straße und Ostring.

Genau solche Dinge hört Oberbürgermeister Ulf Kämpfer gern, denn aus seiner Sicht gibt es allemal genug Anlässe, „über Positives in Gaarden zu reden“. Zutreffend sei das ganz gewiss für die von Chris-



Oberbürgermeister Ulf Kämpfer, die Viertklässlerin Zeyneb aus der Hans-Christian-Andersen-Schule und Streetart-Künstler Christoph Kröger (von links) durchschnitten das Band zur neuen Ostring-Unterführung.

toph Kröger und seinem „Vanartizm“-Graffitistudio nicht nur farblich mächtig bunt gemachte Unterführung zum Sportpark. Mit Schrift, Bildern, Comics und anderen klassischen Streetart-Elementen vermitteln die kreativen Kieler nun einen geballten Überblick über die Möglichkeiten, die dieser Park bietet. Wobei sich Karin Helmer von der Geschäftsführung der Stadtmission vor allem darüber freut, dass vom Seniorensport über die Skater bis hin zu Sport für Menschen mit und ohne Behinderung alle Facetten ge-

würdigt werden. Für jene, die den Tunnel im Alltag beschreiten und ein wenig Zeit mitbringen, dürfte das Angstraum-Potenzial dieser Unterführung zudem schon aus Freude am Hinschauen stark schrumpfen, denn die zahllosen Details der Bemalung offenbaren wie im Wimmelbild immer wieder Neues.

Finanziert worden ist die Kunst unter der Straße mit 21 500 Euro aus dem städtischen Programm „Kiel gemeinsam gestalten“ und einem kleineren Beitrag aus Töpfen des Tiefbauamts.